VI.

Der Wiederaufbau der Volkswirtschaft und der Staatsverwaltung in Sachsen nach dem Siebenjährigen Kriege. (1762 bis 1768.)

Von

Hellmuth Schmidt-Breitung.

Von dem „Retablissement“ in Preußen hat eine klassische Darstellung Friedrich der Große selbst gegeben, in der „Histoire de mon temps“[1]). Knapp, aber eindringlich schildert der König die vielfachen Nöte, die die sieben Jahre anhaltenden Kriegswirren seinen Provinzen zugefügt haben. „So ergreifend“, fährt er fort, „die Schilderung davon sein mag, sie wird niemals dem erschütternden und schmerzlichen Eindruck gleichkommen, den das Auge aufnahm. In einer so beklagenswerten Lage mußte man dem Unglück den Mut entgegenwerfen, am Staate nicht verzweifeln, sondern den Vorsatz fassen: nicht bloß wiederherstellen, sondern verbessern!“ Je tiefer die verwaltungsgeschichtliche Forschung in die Einzelheiten eindringt — eine inhaltreiche Zusammenfassung der Forschungsergebnisse bietet Koser in dem Abschnitt „Das Retablissement“ im 3. Band seiner „Geschichte Friedrichs des Großen“[2]) —, umsomehr bestätigt sie, daß das, was Friedrich damals für Land und Leute getan hat, eine Leistung ersten Ranges ist; hervorragend ist daran namentlich die umsichtige Art, wie mit der raschen und

---

[1]) Oeuvres de Frédéric le Grand I, 94 und VI, 74.
[2]) III (4. u. 5. Auflage 1913), 169—220.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden